

Aedilen gewählt worden war, die Tage, an denen Gerichtsverhandlungen zulässig waren (die *dies fasti*), und das gerichtliche, bei den Römern ungemein complicierte und mit der peinlichsten Strenge festgehaltene Formelwesen öffentlich bekannt machte.

### 7. Allgemeine Bemerkungen über die zweite Periode.

Auch in dieser Periode bewegen wir uns noch auf einem unsicheren, sagenhaften Boden. Es ist zwar vollkommen glaubhaft überliefert, dass seit dem Anfang der Republik die Namen der Magistrate und diejenigen Vorgänge, welche die Aufmerksamkeit vorzugsweise auf sich zogen, letztere in kürzester chronikenartiger Fassung aufgezeichnet worden sind, und diese Aufzeichnungen waren auch in dem Brand von 390 entweder nicht untergegangen oder nachher wieder hergestellt worden; wie hätten sich sonst z. B. die langen Reihen von Namen der Magistrate erhalten sollen? Es ist daher nicht zu bezweifeln, dass unsere Ueberlieferung einen historischen Kern enthält. Allein eben so unzweifelhaft ist es, dass nicht nur die ausführlichen Darstellungen der Kriegs- und sonstigen Ereignisse, sondern auch manche Thatsachen nicht Geschichte, sondern Producte der Phantasie des Volks und der Schriftsteller sind, und dass insbesondere nicht wenig Siege und anderweite Grossthaten lediglich der National- und Familieneitelkeit der Römer ihren Ursprung verdanken. Wie wäre es auch anders möglich, da auch für diese Periode die ersten schriftstellerischen Berichte noch immer durch einen langen Zeitraum von den Thatsachen selbst getrennt sind? Erst gegen Ende der Periode, nachdem die Römer mit den Griechen in nähere Berührung gekommen waren, unter denen die Geschichtschreibung schon längst üblich war, beginnt ein gewisses, aber noch immer vielfach getrübtetes Dämmerlicht der Geschichte zu tagen.

Diesem aus einer allgemeinen Betrachtung sich ergebenden Urtheil über die Ueberlieferung unserer Periode entspricht auch die Beschaffenheit derselben. Auch jetzt fehlen die Wunder nicht. Wir wollen in dieser Beziehung nur erwähnen, dass in der Schlacht am See Rogillus die Dioskuren den Römern persönlich Hilfe leisten, und dass in dem letzten Kriege mit Veji, dessen Ge-